

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung	1
Sozialgeschichte und Musikwissenschaft 1 – Literatur zur musikalischen Berufsgeschichte 3 – Struktur/Funktion/Produktion 6 – Strukturbegriff 8 – Berufsbegriff 10 – Materielle und geographische Bedingungen 11 – Ökonomischer und sozialer Status 12	
I. Teil: Die Stellung des Organisten in der sozialen Struktur	15
16. Jahrhundert	17
1. Die Bewertung der Orgel in der lutherischen Reformation	17
Die Stellung des Organisten vor der Reformation 17 – Negative Haltung der Reformation zum Orgelspiel 18 – Positive Wendung bei Luther 19	
2. Die Etablierung des lutherischen Organistenstandes im 16. Jahrhundert	20
Einstellung der Organisten 20 – Leistungsprinzip 22 – Bestimmungen der Bugenhagenschen Kirchenordnungen 23 – Spätere Ordnungen 24 – Hoforganisten 25	
3. Der Organist im Schul- und Verwaltungsdienst	27
Schuldienst 27 – Kirchenschreiber 30	
4. Der Organist im Musikleben: sein Verhältnis zum Kantor und zu den Instrumentalmusikern, seine Rolle im Musikunterricht und im Orgelbau	32
Organist-Kantor 32 – Instrumentalmusiker 33 – Musikunterricht 34 – Orgelbau 35	
5. Materielle Verhältnisse	35
Fixum und Akzidentien, Währung 36 – Zusammensetzung des Gehalts 36 – Einkommenentwicklung 37 – Hinterbliebenen- und Altersversorgung 38 – Hoforganisten-Einkommen 39	
17. Jahrhundert	40
1. Voraussetzungen	40
Haltung der lutherischen Theologie 40 – Großgebauer und Mithobius 41 – Die Orgelpredigt Jacob Münstermanns als Apologie der neuen Orgelkunst 43 – Stilwandel um 1600 45 – Die Orgelmusik in den Niederlanden 47 – Internationaler Charakter der nordeuropäischen Orgelkultur 48	
2. Das Verhältnis des Organisten zum Kantor und zu den Instrumentalmusikern	51
Organist, Stadtmusicus und reisender Instrumentalist 51 – Abendmusiken in Lübeck 52 – Collegium Musicum 53 – Organistenmusik 55	
3. Verbindung des Organistenamtes mit anderen Tätigkeiten	62
Verwaltungsdienst, Werkmeisteramt 62 – Der Gottorfer Hoforganist Hecklauer 64 – Juristische Tätigkeiten 66 – Chronisten- und Lehrertätigkeit 67 – Küsterdienst 69	
4. Einstufung des Organisten in der Gesellschaft	70
Kirchendiener oder „bürgerliche Nahrung“ Suchender? 70 – Rangordnungen, Privilegien 71	

5. Materielle Verhältnisse	72
Wirtschaftliche Tendenzen der Zeit 72 – Einkommensentwicklung der Hauptkirchenorganisten der Hansestädte 73 – Mittlere und kleinere Städte 75 – Landorganisten 76 – Akzidentien 76 – Einkünfte aus anderen Tätigkeiten 77	
6. Möglichkeiten des gesellschaftlichen Aufstiegs	79
Hohes Ansehen in der städtischen Gesellschaft 79 – Grundbesitz, Heiraten, Hinterbliebenenversorgung 80	
18. Jahrhundert	81
1. Allgemeines	81
Bedeutungsschwund der kirchlichen Musikgattungen gegenüber den profanen	
2. Die Situation an den Höfen und in den Hansestädten	82
Die politischen Umwälzungen in Schleswig-Holstein und ihre Auswirkungen auf das Organistenamt 82 – Rückgang der Orgelmusik in Hamburg 84 und in Lübeck 86 – Die übrigen Städte 88 – Die Orgelkonzerte des Abbé Vogler 89	
3. Der soziale Abstieg der Organisten in mittleren und kleineren Verhältnissen	90
Paradigmen aus Rendsburg, Flensburg und Plön 90 – Auflösung der Privilegien 91 – Degradierung zum subalternen Befehlsempfänger 92 – Kampf um den Organistenstatus in Mölln 93	
4. Ansätze zur Neuordnung des Schulwesens – Verhältnis des Organisten zum Kantor	95
Die königliche Schulordnung von 1747 95 – Gründung der Lehrerseminare in Kiel und Tondern 97 – Wandel im Verhältnis Organist–Kantor 97	
5. Die materielle Lage der Organisten im 18. Jahrhundert	103
Wirtschaftliche Tendenzen der Zeit 103 – Situation in Hamburg 103 und in Lübeck 107 – Mittlere Städte 107 – Bedeutung des privaten Musikunterrichtes 109	
6. Verbindung des Organistenamtes mit anderen Tätigkeiten	112
Freies Konkurrenzverhältnis zu den sonstigen Instrumentalmusikern 112 – Nebentätigkeiten und Ausübung des Organistendienstes als Nebenamt 114 – Küsterdienst 115 – Besetzungspraktiken 116 – Hinterbliebenenversorgung 117	
19. Jahrhundert	118
1. Der Organist als Konzertvirtuose	119
Abbé Vogler in Lübeck 119 – Orgelkonzerte in Hamburg, Lübeck, Flensburg 120 – Die Konzerttätigkeit Georg Christian Apels als Paradigma 122 – Reisende Orgelvirtuoson 123 – Programmgestaltung 124	
2. Wirken des Organisten im öffentlichen Musikleben	125
Gesangs- und Konzertvereine 125 – Das Wirken Apels in Kiel und Fromms in Flensburg als Paradigmen 126 – Erlöschen des Stadtmusikantentums 127 – Das Vorsängeramt 128	
3. Der Organist als Schullehrer	129
Ausbau des Schulwesens im 19. Jahrhundert 129 – Orgelunterricht am Lehrerseminar 130 – Ideologie der Ämterverbindung 130	
4. Probleme des kirchenmusikalischen Amtes	131
Spannungsreiches Verhältnis zu vorgeordneten Kirchendienern und zu kirchlichen Institutionen 132 – Frage des Beamtenstatus 134	
5. Die materielle Lage des Organisten im 19. Jahrhundert	135
Hamburg/Lübeck 135 – Mittlere Städte 137 – Tendenz zur Regulierung der Einkünfte 138 – Ländliche Regionen 140 – Regelung der Anstellungsfrage nach 1900 141	

II. Teil: Das funktionale Handeln des Organisten	145
Begriff des funktionalen Handelns	147
16. Jahrhundert	148
1. Kirchenordnungen und gottesdienstliche Formulare	148
Aufgaben der Orgel im Gottesdienst 149 – Dokumente der Mitwirkung	151
2. Die Fundamentpraxis im 16. Jahrhundert	153
Nord-Süd-Beziehungen 153 – Handwerkslehre der Paulomimen 154 – Intavolierungspraxis 155 – Wesen der organistischen Sortisatio 156 – Verhältnis der Organisten zur nichtliturgischen Musik 157 – Steigendes Prestige des Orgelspiels 158 – Hieronymus Praetorius 159	
17. Jahrhundert	160
1. Der Rahmen der Orgelpraxis	160
Kirchenordnungen und Formulare aus Ratzeburg und Mölln 160 – Das Kirchenbuch von Olearius 1665 163 – Motettenspiel 164 – Scheidemanns Orgelspiel im Gottesdienst 165 – Okkasionelles Orgelspiel 167	
2. Die musikalische Leistung der Organisten	168
Künstlerischer Standard 169 – Klangliche Differenzierung 171 – Ausbildung 174	
18. Jahrhundert	176
1. Das neue Verhältnis des Orgelspiels zum Gemeindegesang	177
Wandlungen der kirchenmusikalischen Praxis 177 – Orgelbegleiteter Gemeindegesang 178 – Choral- bücher 178 – Kirchenordnungen 182 – Neue Funktionalität des Choralvorspiels 183 – Zunahme der funktionalen Auffassung des Orgelspiels auf Kosten der künstlerischen 184	
2. Der Einfluß des Wandels der Musikanschauung auf die organistische Praxis	185
Mathesons Kritik an der organistischen Praxis 186 – Bedingungen in Schleswig-Holstein 190 – Organistenproben in Hamburg und Schleswig-Holstein 193 – Bach-Rezeption in Schleswig-Hol- stein 196	
19. Jahrhundert	200
1. Auseinandersetzungen um das gottesdienstliche Orgelspiel	201
Situation um die Wende des 18. Jahrhunderts 201 – Die Wirkung Kittels 202 – Claus Harms' Beurteilung der Orgel 204 – Apels Choralbuch 208	
2. Typen des Organisten im 19. Jahrhundert	211
Der am Seminar ausgebildete Schullehrer-Organist 211 – Der Hauptkirchenorganist 213 – Der Orgelvirtuose 214 – Der Kapellmeister-Organist 216 – Der Organist im Gesellschafts-Roman 217 – Der Organist in mittleren Städten 218	
III. Teil: Der Organist als Komponist	221
Musikbetrachtung und Sozialgeschichte 223 – Berufliche Funktion und musikalische Gattung 225 – Improvisation und Komposition 225	
1. David Aebell, Drei Kanons	227
Das Repertoire der Kopenhagener Hofkapelle 227 – Kanons 228 – Verhältnis zur Kompositionspraxis der Zeit 228	

2. Petrus Hasse, Vokalmusik	230
a) Missa 7 vocum	230
Organisten als Komponisten geistlicher Vokalmusik 230 – Die Messe im Luthertum des 17. Jahrhunderts 232 – Das Verfahren der Modell-Komposition 233	
b) Motette „Ach daß ich hören solt“	236
Vergleich mit Schütz 236 – mit Hieronymus Praetorius 237 – Musikalische Textdarstellung 238	
3. Jacob Kortkamp, Werke	239
a) „Herr Gott, dich loben wir“ für Orgel	239
Lüneburger Tabulaturen 239 – Das Cantus-firmus-Prinzip 240 – Typen der Choralbearbeitung 241 – Bearbeitungen des Tedeums 242 – Stellung Kortkamps 244	
b) Vokalmusik	247
aa) Die Lieder	248
Entwicklung des Liedes im 17. Jahrhundert 248 – Rists Intentionen 249 – Rollenlied 251 – Probleme der Vertonung 252	
bb) Die Hochzeitsmusik	254
Soziale Bedeutung der Festmusik 254 – Dialogkomposition 255	
4. Geistliches Konzert und Kantate vom 17. bis 19. Jahrhundert	257
a) Georg Bronner, Geistliche Concerten 1696	257
Bronner und die Hamburger Oper 258 – Rezeption geistlicher Vokalmusik 259 – Oper und Konzert 261	
b) Johann Christian Schiefferdecker, „Triumph, Triumph, Belial ist nun erleget“	263
Schiefferdecker und die Hamburger Oper 263 – Sprachmusikalisierung und Bildlichkeit 264	
c) Johann Wilhelm Cornelius von KönigsLöw, Musik fürs Gymnasium	266
Die Kantate im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert 266 – Beziehung zur geistigen Situation um 1800 267	
5. Instrumentale Kammermusik des 17. Jahrhunderts	270
Johann Friedrich Meister, Il Giardino del piacere	270
Zur Quelle 270 – Überblick über die Sammlung 271 – Kammermusikalische Tanzmusik 272 – Reinkens und Buxtehudes Sonaten 272 – Die aristokratische Rezipientenschicht 275 – Verhältnis zur italienischen und norddeutschen Tradition 277 – Zweckbestimmung 278 – Gestaltung der Zyklen 280	
6. Organisten als Komponisten für den bürgerlichen Musikbetrieb im 18. Jahrhundert .	282
a) Adolph Carl Kunzen, Klavierkonzerte	284
Müthel und Kunzen 284 – Gesellschaftliche Bedeutung der Gattung 285 – Verhältnis zur zeitgenössischen Gattungstheorie 286	
b) Jürgen Appel, Klaviersonate D-Dur	287
Carl Philipp Emanuel Bach und das Klavierspiel im nordelbischen Bereich 287 – Gesellschaftliches Milieu, Distributionsart der Kompositionen 290 – Form und Gattung 291	
c) Carl Friedrich Ferdinand Paulsen, Clavier- und Singestücke, Unterrichtswerke von Witthauer	297
Das Clavier- und Singstück 297 – Aufbau und gesellschaftliche Zweckbestimmung der Sammlung 298 – Witthauers „Vermischte Clavier- und Singstücke“ 299	
d) Weitere Beiträge zum bürgerlichen Musikbetrieb des 18. Jahrhunderts	300
Lieder und Kammermusik von Schmügel – Sinfonien von Schmügel und Kunzen	

7. Orgelmusik des 18. und frühen 19. Jahrhunderts	301
a) Johann Christian Schiefferdecker, Magnificat für Orgel	301
Liturgische Bedeutung und Vergleich mit Buxtehudes Magnificat	302
b) Johann Christian Schmügel, Préludes, Fugues et autres Pièces	303
Beziehungen zum Mannheimer Stil 303 – Nähe zu Schubarts Auffassung von der Orgel 304 – Überblick über die Sammlung 305	
c) Die Orgelmusik Johann Wilhelm Cornelius von Königslöws	306
Gesellschaftliche Bestimmung 306 – Kenner und Dilettant 306 – Gestaltung der Introduktionen und Fugen 307 – Kompositorische Haltung 309 – Poetisierung der Fuge 310	
d) Orgelkomposition für den gottesdienstlichen Gebrauch	311
Sammlungen von Ursinus und Zinck 312 – Wirkung Carl Philipp Emanuel Bachs 313	
8. Organisten als bürgerliche Chor- und Orchesterkomponisten im 19. Jahrhundert ..	315
a) Komposition für das Chorgesangswesen	315
Entwicklung des Chorgesangswesens 315 – Musikfeste im nordelbischen Raum 316 – Männergesang in Schleswig-Holstein 317 – Engagement der Organisten 319 – Chorkompositionen Lübecker Organisten 320 – Arbeiten für Schulchöre 321 – für Kirchenchöre 322 – Einflüsse des Cäcilianis- mus 324 – Instrumentalbegleitete Kirchenmusik 324 – Der profane Männergesang 325	
b) Die Organisten als Orchesterkomponisten	326
Sinfonische Musik von Herrmann und Ley 326 – Sonstige Gattungen 329	
9. Orgelmusik des 19. Jahrhunderts	329
a) Orgelmusik für den Konzertgebrauch	331
Konzertrepertoire 332 – Behandlung des Chorals und des Choralhaften 333 – „God save the King“ 334 – Vermischung von religiösem und patriotischem Pathos 337 – Barockisierende For- men 339 – Orgelsonate 341 – Charakterstück 343	
b) Orgelmusik für den gottesdienstlichen Gebrauch	344
Johann Friedrich Schwenke, Kirchen- und Orgelkompositionen 344 – Zweckbestimmung 345 – Auffassung vom gottesdienstlichen Orgelspiel 346 – Anlage der Vorspiele, Übergänge und Nach- spiele 347	
Schlußbetrachtung	351
Anhänge, Verzeichnisse	353
Anhang I (Prozeß Jacob Kortkamp)	355
Anhang II (Orgelpredigt Johann Münstermann 1662)	356
Anhang III (Organisten-Einkünfte mittlerer und kleinerer Orte im 18. Jahrhundert) ..	358
Anhang IV (Inhalt der „Orgelsachen“ von Zinck)	363
Abkürzungen und Sigeln	366
Quellen- und Literaturverzeichnis	367
Notenanhang	389
Namenregister	435
Ortsregister	445